

# Laibacher Zeitung.

Nr. 10.

Samstag am 13. Jänner

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Amtslicher Theil.

Se. K. apostolische Majestät haben allergnädigst zu gestatten gerührt, daß Alfred Herzog v. Beaufort das ihm verliehene Ehrenkreuz des Johanniter-Ordens tragen dürfe.

Das K. K. Finanzministerium hat die bei der Berg-, Forst- und Salinen-Direktion in Klausenburg erledigte Forstrathsstelle dem K. K. Oberförster Heinrich Mose in Czernowitz verliehen.

## Nichtamtlicher Theil.

### Vom südöstlichen Kriegsschauplatze.

Der „Moniteur de l'Armee“ bringt Privat-Korrespondenzen aus der Krim, denen wir Folgendes entnehmen:

Vor Sebastopol, am 19. Dezember. Lord Raglan ist heute Morgens in's Hauptquartier gekommen. Er sitzt gut zu Pferde und begibt sich des Armes, den er bei Waterloo verlor, sehr leicht. Er hat ein gutes Gesicht, eine rothliche Gesichtsfarbe und einen grau zu werden beginnenden Bart. Er ist ganz nachbarlich in seiner flachen, mit Wachstuchwand überzogenen Feldmütze zu uns herübergekommen. Die Engländer sind überhaupt die größten Feinde von allem Zwange.

Folgendes Faktum, das vor unseren Augen passiert, scheint kaum glaublich: Im Laufgraben zünden sie Feuer an, machen Thee, setzen sich dann auf der Rückseite des Laufgrabens nieder und rauchen ruhig. Von Zeit zu Zeit sieht die Schildwache über die Brustwehr hinüber und kommt, wenn sie nichts sieht, wieder zu ihren Kameraden herunter. Und dieß ist nicht Prahlerei. Es kommt eine Granate herangeflogen, Niemand kümmert sich darum. Wird in der Gruppe Jemand getroffen, so stehen zwei seiner Gefährten auf und tragen ihn phlegmatisch fort; die Andern rühren sich darum nicht.

Bei uns hütet man sich wohl, Feuer zu machen. Ohne Zweifel fühlt man sich im Laufgraben nicht so behaglich, aber man hat dafür auch weniger Verwundete. Der Rauch ist für die feindlichen Batterien ein Zielpunkt. Das Geniekorps fährt fort, Sebastopol mit seinen Laufgräben einzuschließen, die jetzt schon bis 90 Meter vom Platze reichen. In dieser Entfernung befindet sich die dritte Parallele jetzt. Wir sind im Stande, uns mit offener Gewalt in der Massibation festzusetzen, sobald die englische Artillerie die unsrige zu unterstützen im Stande sein wird, um das Feuer, das uns von hinten Schaden thun könne, zum Schweigen zu bringen.

Vor Sebastopol, 22. Dez. Die Lage der verbündeten Armeen wird von Tag zu Tag besser. Wir haben bereits zahlreiche Verstärkungen erhalten; man kündigt noch bedeutendere an, und wir werden bald bereit sein, entscheidende Schlüge zu thun. Seit länger als einem Monate schweigen unsere Kanonen, und nur die Gewehre unserer Freischützen und einige Mörser erwidern das Feuer der feindlichen Batterien, das übrigens auch nicht sehr lebhaft ist. Die jetzt in Linie befindlichen russischen Streitkräfte übersteigen nicht 80 Tausend Mann, und bei der jetzigen Jahreszeit können nur einigermaßen beträchtliche Streit-

kräfte schwer zu ihnen stoßen, während nichts die Ankunft der unsrigen verhindern kann. Die Landung von 30 bis 35 Tausend Mann guter Truppen unter Omer Pascha bei Eupatoria wird eine mächtige Diversion bewirken.

Trotz des Wechsels schöner und schlechter Witterung ist das Klima der Krim entschieden mild, gemäßigt und mit dem Klima Frankreichs zu vergleichen. Wir haben seit einigen Tagen ein herrliches Wetter, eine lauwarne Temperatur, die fast an das köstliche Klima Afrika's erinnert, und einen strengen Winter haben wir nicht zu fürchten. Ueberdieß wurde nie eine Armee sorgfältiger gepflegt. Wir schwimmen buchstäblich im Ueberflusse auf dem trostlosen Plateau. Die Soldaten sind wohl genährt, gut bekleidet. Auch ist der Gesundheitszustand der Armee vortrefflich.

### Laibach, 13. Jänner.

Heute Morgens um halb 5 Uhr langten Se. K. K. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig auf der Rückreise von Triest im besten Wohlsein hier ein, und reisten sogleich mit dem Schnellzuge nach Wien ab.

Wenig Minuten nach der Abfahrt, am 3. Wächterhause in der Strecke zwischen hier und Salloch, stieß der Schnellzug mit einer von dort leer zurückkehrenden Maschine zusammen.

Außer der Verletzung des Lokomotivführers der letzteren, welcher durch den Zusammenstoß der beiden Maschinen am Kopfe und Oberleibe eine heftige Kontusion erhielt, ereignete sich hierbei glücklicherweise kein weiterer Unfall, und Se. K. K. Hoheit kehrten, Dank sei dem Schutze der göttlichen Vorsehung, vollkommen wohl und gesund mittelst einer sogleich herbeigebrachten Hilfsmaschine, in den Laibacher Bahnhof zurück, welchen Höchstdieselben sofort um 8 Uhr Morgens mit dem Schnellzuge wieder verließen, um die Reise nach Wien fortzusetzen.

Die schirmende Hand Gottes hat sichtbar über dem Haupte des allerdurchlauchtigsten Herrn Erzherzogs geschwebt und Höchstdieselben aus hoher Gefahr gerettet; über den bedauerlichen Unfall wurde aber sogleich die strengste Untersuchung eingeleitet.

## Oesterreich.

Wien, 9. Jänner. Auf allerhöchsten Befehl Sr. K. K. apost. Majestät sind Beurlaubungen in Familienangelegenheiten für die mobilen Truppen angehörigen Offiziere nur in dringenden Fällen und bei nachgewiesener Dienstesentbehrlichkeit gestattet. Das höchste Ausmaß solcher Urlaube in eigenen Angelegenheiten darf sich nur auf sechs Wochen erstrecken, und die Ertheilung von Urlaubsverlängerungen ist nur bei eintretenden, legal erwiesenen Krankheitsfällen zulässig. Die in Privat-Angelegenheiten beurlaubten Offiziere haben während ihrer Urlaubszeit nur die halbe Friedensgebühr zu beziehen, wobei denselben jedoch der ungeschmälerter Bezug aller bemessenen Gebühren für ihre auf der Streu zu halten erlaubten Pferde belassen wurde.

Die Bestimmung der Gebührenvorschrift vom 20. Juli 1854, nach welcher den in Familien-Angelegenheiten außer dem Kriegsrayon beurlaubten Offizieren unter keiner Bedingung eine höhere als die gewöhnliche Friedensgebühr, nämlich die halbe Friedensgage erfolgt werden darf, hat auch während des Bereitschaftsstandes für solche außer dem Rayon der mobi-

len Truppen beurlaubte Offiziere zu gelten. Solche Urlaube in Familienangelegenheiten können von den betreffenden K. K. Landes-Militärbehörden nur für den Umfang der Monarchie ertheilt werden; die Bewilligung für jene in's Ausland wurde dem K. K. Armee-Oberkommando überlassen.

Den ursprünglich in Familien-Angelegenheiten beurlaubten Offizieren ist die angesuchte Urlaubsverlängerung nur gegen Karenz aller Gebühren zu bewilligen, mit Ausnahme der Fouragegebühr für die auf der Streu zurückgelassenen, das Ausmaß nicht überschreitenden Pferde. Die Verbelassung der Gebühr darf bei einer Urlaubsverlängerung nur bei erwiesener Krankheit bewilligt werden. Diese Bestimmungen haben jedoch nicht als allgemeine Norm zu gelten, sondern finden mit Ablauf des Monats April 1855 ihre Begrenzung.

— In Folge des Falliments der Firma Almaggia in Trient und Ancona haben sieben Häuser in Ancona, und in Triest die HH. Porugia, Piazza und Komp. mit 150.000 Scudi (380.000 fl.) ihre Zahlungen eingestellt.

— Im verflossenen Monate waren bei der Fiskal-Eskompteanstalt in Triest für 5,971.883 fl. 38 kr. Wechsel im Portefeuille.

— Der Wiener Geschäftsbericht vernimmt aus bester Quelle, daß der nächstfällige Coupon der Staatsschuldverschreibungen des Nationalanlehens vor der Verfallszeit bei den betreffenden Staatskassen gegen entsprechenden Zinsabzug in Silber wird erhoben werden können.

— Die Bevollmächtigten der französisch-österreichischen Kapitalisten-Gesellschaft, welche den Eisenbahnpachtvertrag geschlossen, Duc de Galliera und Hr. Isak Pereire, haben das Kommandeurkreuz des Ordens der eisernen Krone erhalten.

Wien. Die k. „Wiener Ztg.“ veröffentlicht Folgendes:

### Rundmachung.

Am 9. Jänner l. J. sind in Wien 3 Personen an der Brechruhr erkrankt, 7 genesen und 1 gestorben.

In Behandlung befinden sich noch 61 Kranke. Seit dem Ausbruche der Epidemie sind 5240 Personen erkrankt, 3483 genesen und 1696 gestorben.

Wien am 10. Jänner 1855.

Triest, 11. Jänner. Zur Ergänzung des Berichtes über die Maderlyseier theilt die „Tr. Ztg.“ noch Folgendes mit:

Schon am frühen Morgen strömten zahlreiche Besucher nach den verschiedenen Schiffen, die in ihrer vollen Flaggenparade maderisch auf der Rhede vertheilt waren. — Fünf Kriegsschiffe: der Held des Tages: Fregatte „Maderly“ (Kommandant Fregattenkapitän Scopinich), Fregatte „Schwarzenberg“ (Kom. Linien-schiffskapitän Faug), Korvette „Leipzig“ (Kommandant Korv. Kapitän Schwarz), Dampfer „Curtatone“ (Kommandant Linien-schiffs-Lieut. De Tombes) und Schoner „Artemista“ (Kommandant Linien-schiffs-Lieut. Littrow), standen in Schlachordnung quer über die Rhede, und zu beiden Seiten mehrere Lloydampfer, deren Verdecke mit den buntesten Zuschauermassen besetzt waren. Nach 10 Uhr verkündete der Kanonendonner des Forts und der Fregatte „Schwarzenberg“ das Abstoßen des Hofbootes von der Soffientreppe in welchem sich K. K. H. die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Ferdinand Max, Marine-Oberkommandant, und dessen

jüngerer Bruder, Erzherzog Karl Ludwig befanden, während in anderen Booten das Gesolde nachruberte. Nach der Ankunft auf der Fregatte „Radezky“ wurde vom hochw. Herrn Bischof Monsignor Legat der Gottesdienst abgehalten, dessen erhabenste Momente wieder der Kanonendonner der Fregatte „Schwarzenberg“ bezeichnete. — Nach beendeter Messe begaben sich alle Anwesenden auf das Verdeck; der Herr Bischof bestieg die mit Kirchendamast geschmückte Brücke, in deren Mitte ein kleiner Altar errichtet war, an welchem das Schiff eingesegnet wurde. Nach dem feierlichen Benediktat und Ertheilung des Segens löste die Fregatte „Fürst Schwarzenberg“ wieder eine Kanonensalve. Der Präsident des Radezky-Komite, Herr Dr. Scrinzi, richtete hierauf einige beredte Worte an den durchlauchtigsten Herrn Marine-Oberkommandanten, welcher dieselbe huldreichst erwiderte.

Abends erglänzte die Rhebe in einem Feuerwerke, das von allen dort vor Anker liegenden Schiffen veranstaltet wurde, und bei dem sich besonders ein sehr feines und vollkommen gelungenes Feiertableau in der Nähe des Molo's S. Carlo auszeichnete. Das Fest des Tages beschloß ein glänzender Ball bei Sr. Kais. Hoheit dem Herrn Marine-Oberkommandanten, zu dem eine große Anzahl Gäste geladen waren, die Alle auf das Zuversichtlichste empfingen, um 3 Uhr Morgens auseinander gingen. Die Säle waren in einen Blumengarten verwandelt und H. H. Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin von Brabant, so wie die königl. Familie von Spanien verschönerten das Fest durch ihre Gegenwart.

## Deutschland.

Vom Main, 8. Jänner, schreibt man der „Beipz. Zeitung“:

„Französische und belgische Blätter lassen sich durch eine telegraphische Depesche aus Frankfurt berichten, es sei der Bundesversammlung ein Antrag Oesterreichs auf Mobilmachung der Hälfte der Bundeskontingente in Gemäßheit der dem Schutz- und Trugbündnißvertrage vom 20. April angefügten Militärkonvention kommuniziert worden. Eine dießfällige Mittheilung ist aber, wie in bestimmtester Weise versichert werden kann, der Bundesversammlung noch nicht gemacht worden. Das österreichische Kabinet hat zwei Zirkulardepeschen, die eine vom Datum des 24. Dezember, die andere vom Datum des 26. Dezember, an Preußen und die übrigen deutschen Bundesstaaten erlassen, worin die Aufforderung enthalten ist, im Hinblick auf die bedrohliche Lage der Verhältnisse, die in der Militärkonvention vom 20. April bestimmten Truppenaufstellungen nunmehr vornehmen zu wollen. Diese Eröffnung hat zu weiteren Erörterungen zwischen den Regierungen der beiden deutschen Großmächte und der übrigen Bundesstaaten Anlaß gegeben, um eine Verständigung bezüglich der passenden Zeit einer solchen Maßnahme herbeizuführen. Von dem Ergebnisse dieser Verhandlungen, die voraussichtlich noch einen Zeitraum von einigen Wochen erfordern dürften, wird es abhängen, ob in Bezug auf diese Angelegenheit ein gemeinschaftlicher Antrag Oesterreichs und Preußens, oder ein gesonderter Antrag Oesterreichs allein, oder aber überhaupt kein dießfälliger Antrag vor die Bundesversammlung gebracht werden wird. Der letzte Fall würde eintreten, wenn Oesterreich bei den Vorverhandlungen nicht die Gewißheit erlangen sollte, daß sein Antrag auf Mobilmachung die erforderliche Mehrheit der Stimmen für sich haben würde.

Dresden, 5. Jänner. Heute Mittag 12 Uhr ist, nach vorausgegangenem Gottesdienste in der evangelischen Hofkirche, der einberufene ordentliche Landtag im Allerhöchsten Auftrage durch den Vorsitzenden im königl. Gesamtministerium, Staatsminister Dr. Schinsky, im Landhause feierlich eröffnet worden. Die Mitglieder beider Kammern hatten sich halb 12 Uhr im Sitzungssaale der zweiten Kammer versammelt.

Unter dem 6. d. M. meldet das „Fr. J.“ aus Frankfurt:

„Eine Gesellschaft, die daran Gefallen hatte, in der Nacht in Gottes freier Natur auf einer Seilbahn unter allerlei Zeremoniell sonderbare Uebungen anzustellen, wurde in der Nacht vom Donners-

tag auf den Freitag von unserer Polizei aufgehoben und theilweise verhaftet. Die Mitglieder derselben trugen hohe Kappen mit je zwei langen haufenen „Rosschweifen“ auf dem Kopfe, bunte Laternen und Kerzen auf großen Stöcken, mit Gebetbüchern in der Hand. Was diese Gesellschaft eigentlich und ob sie überhaupt einen Zweck verfolgte, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen.“

Auch das „Munh. Journal“ erzählt bereits den mysteriösen Vorfall.

Der Historiker Graf Mailath soll, nach einer in München eingegangenen Meldung, nebst seiner Tochter den Tod im Starnberger See gefunden haben. Die beiden Leichname wurden, wie es heißt, von einem Fischer an's Land gezogen. Graf Mailath, welcher schon längere Zeit in München verweilte, wohnte in dem Hotel Maulk. Der traurige Vorfall erregt vielseitige Theilnahme.

München. Ueber das traurige Ende des Grafen Mailath und seiner Tochter vernimmt die „Allg. Ztg.“ noch Folgendes:

Beide hatten sich am 3. Nachmittag von München nach Starnberg begeben und am 4. Vormittag fand man sie bei Ammerland, ungefähr 30 Schuh vom Ufer entfernt, im See; die Tochter hatte ihren Shawl um den Leib gebunden und der Vater sich mit einem Arm in den Shawl eingehängt. In den Taschen des Grafen befanden sich Steine und ein Papier, auf welchem sein Name und seine bisherige Wohnung in München geschrieben stand, so daß man ihn gleich erkannte.

Eine andere räthselhafte Geschichte wird aus A scher Leben berichtet:

Am 3. d. M. verbreitete sich dort das für die Erfindung eines Spasvogels gehaltene Gerücht: man sei einer Pulververschöpfung gegen das Gericht auf die Spur gekommen. Am 4. tauchte die Sage davon überall wieder auf und Wohlunterrichtete erzählten, daß, als am 3. Abends die Kastellanin des Gerichtsgebäudes später als gewöhnlich in den Keller gekommen, um Sand zu holen, sie auf dem Sandhaufen eine schwarze Masse bemerkte, bei deren Anblicke sie an Pulver erinnert worden sei, eine Kleinigkeit davon mit in ihr Wohnzimmer genommen und hier mit Erfolg versucht habe, es explodiren zu lassen. Nähere Untersuchungen sollen ergeben haben, daß ungefähr 50 Pfund Pulver, wahrscheinlich durch das Kellerloch, auf den Sand geschüttet gewesen sind. Noch am 3. Abends sind daher die Kellerlöcher dicht mit Brettern verschlagen worden. Ueber den Grund der vorgefundenen That ist natürlich noch nichts Näheres ermittelt.

Die „Magd. Ztg.“ bemerkt zu Vorstehendem: Die Redaktion empfing über den sonderbaren Vorfall schon am 3. Nachricht, konnte aber keinen Gebrauch davon machen, weil sie ihr anonym zukam. Jetzt dürfen wir wohl daraus noch erwähnen, daß man bei dem Pulver auch Schwammkohle gefunden haben will, und daß man dafür hält, das Pulver sei aus dem Magazin der A scherlebener Kaufmannschaft gestohlen. Durch die Explosion wäre nicht nur das Gerichtsgebäude mit seinem ganzen werthvollen Inhalte, sondern auch der darin wohnende Kreisrichter und der Gerichtsbote mit einer starken Familie gefährdet gewesen.

Die Nachricht, daß in V o c e n h e i m eine Werbeanstalt für die englische Fremdenlegion bestehe, wird von der „Mittelrh. Ztg.“ ganz bestimmt als unwahr bezeichnet.

## Italien.

Aus Rom wird der „Gazz. di Venz.“ vom 26. v. M. geschrieben:

In der Stadt und Provinz Ancona ist die Cholera mit ziemlicher Heftigkeit ausgebrochen; auch in Ravenna sollen mehrere Fälle vorgekommen sein.

Rom, 30. Dez. Sr. Eminenz Kardinal Wisemann, Erzbischof von Westminster, ist von Sr. Heiligkeit dem Papste zum Mitgliede der Kongregation des Index ernannt worden.

Der „Gazz. di Venezia“ wird unterm 30. Dez. v. J. von hier geschrieben:

„Sr. Heiligkeit hat die gewöhnlichen Weihnachts-

gratulationen des Offizierkorps der päpstlichen Truppen sehr gut aufgenommen, und dieses bedeutet, daß er binnen Kurzem ihre Thätigkeit mehr als in früherer Zeit bedürfen werde, weil der französischen Garnison Roms eine bedeutende Verminderung bevorstehe.

Sr. Eminenz der Kardinaldekan Mattei hat dem h. Vater, wie herkömmlich, am Weihnachtstfeste die Glückwünsche des h. Kollegiums dargebracht, und unter Andern den Wunsch nach baldiger Wiederherstellung des Friedens ausgesprochen. Sr. Heiligkeit bemerkte in Beziehung auf diesen Wunsch, daß auch er ihn von ganzem Herzen hege, nur müsse es ein heilsamer Friede und kein solcher sein, der oft mehr zum Bösen, als zum Guten führe, da von einem solchen das Wort der heil. Schrift gelte: et in pace tua amaritudo mea amarissima.“

— Das Erdbeben, welches in der Nacht v. 29. auf den 30. Dez. die Erdrinde Piemonts und Liguriens erschütterte, hat an manchen Orten schreckliche Spuren zurückgelassen. Die Berichte aus den Ligurischen Hafenstädten stimmen, was Zeit, Bewegung und Richtung betrifft, vollkommen überein. Ueberall machte sich der erste Stoß als der intensivste und lang anhaltendste bemerklich. Seine Dauer wechselt nach den Beobachtungen an verschiedenen Orten zwischen 50 Sekunden und einer Minute 18 Sekunden; hier rein wellenförmig, dort ein Stoß mit Zenithrichtung; an andern wieder mit einem Zenithstoß beginnend und undulatorisch verlaufend. Die zwei folgenden schwächeren Stöße sind von den verschiedensten Seiten als rein wellenförmige angezeigt. Auf hoher See verspürten die Schiffe nichts. Dagegen erdröhnten die Schiffsbänke der in den Häfen von Genua und Nizza liegenden Fregatten und Dampfschiffe. In Mondovi-Biazza stürzten die auf der Frontispice der Kirche La Consolata stehenden vier Pyramiden herunter. Alles Volk lief auf die öffentlichen Plätze und die breiteren Straßen. Die Glocken begannen zu läuten als wären sie von Menschenhänden gezogen. In Nubilante wurden alle Häuser mehr oder minder beschädigt. Das unheimliche und unheimliche Getöse, mit gewöhnlichen Windstößen nicht zu verwechseln, welches in der Regel Erdbeben begleitet, scheint in Niederungen lärmender und erschreckender gewesen zu sein als in höheren Regionen, wie Cuneo z. B., von wo vollkommene Abwesenheit dieser infernalischen Musik bei sehr intensivem Stoß gemeldet wird. Es war dieses in Piemont die dritte Erderschütterung im Jahre 1854.

## Frankreich.

Der „Moniteur“ vom 7. d. M. schreibt:

„Die Regierung hat beschlossen, daß die mit 31. Dezember ausgedienten Soldaten bei den Fahnen verbleiben sollen, bis sie durch die Rekruten der Klasse vom 3. 1854 ersetzt werden können, d. i. bis zum künftigen Frühjahr.“

## Großbritannien.

Die Herzogin von Cambridge hat am Samstag Briefe des Herzogs aus Konstantinopel erhalten, welche sich günstig über die Gesundheit Sr. königl. Hoheit aussprechen. Der Herzog wünscht auf's Sehnlichste, sich wieder nach der Krim zu seiner Division zu begeben; allein seine Aerzte bestehen darauf, daß er seine völlige Wiederherstellung abwartet, ehe er dorthin abreist. Man glaubt, daß Sr. k. Hoheit gegen Ende Dezember nach Balaklava abgehen werde. — Der zum Befehlshaber einer Division im Krim-Heere ernannte Generalmajor Lord Rokeby wird am Freitag von hier nach Plymouth abreisen und sich dort am folgenden Tage nach dem schwarzen Meere einschiffen. Der gleichfalls zum Divisions-Befehlshaber ernannte Generalmajor Bernard begleitet ihn.

L o n d o n, 6. Jänner. Die „Gazette“ bringt folgende General-Ordre des Kommandanten en chef, Biscount Hardinge, datirt vom 15. Dezember 1854:

„Nachdem die Königin geruht hat, anzubefehlen, daß allen Offizieren, Unteroffizieren und Gemeinen von Ihrer Majestät Armee, mit Einschluß der kön. Artillerie, der Ingenieurs, Sappeurs und Mineurs, welche in dem mißseligen und glänzenden Feldzuge in der Krim Verwendung fanden, eine Medaille mit

der Inschrift: „Crimea“ und einem passenden Wahlspruch verliehen werde, und daß solche Medaillen überdies mit Spangen, welche die Inschriften „Alma“ und „Inkermann“ führen, versehen werden sollen, um an Jene vertheilt zu werden, welche diese Schlachten mitgemacht haben; wünscht der kommandirende General en chef, daß dieser Beweis von Ihrer Majestät huldreichen Anerkennung der Dienstleistungen jener Truppen, die unter den Befehlen des Feldmarschalls Lord Raglan stehen, in einem Tagesbefehl der Armee bekannt gemacht werde. Feldmarschall Lord Raglan ist aufgefordert worden, die Namensliste jener einzuschicken, welche auf diese ehrenvolle Auszeichnung Ansprüche haben.“

Die „Gazette“ macht ferner bekannt, daß, in Ermanglung eines Ueberschusses in den Revenuen dieses Jahres, kein Fond zur Tilgung der Nationalschuld vorliegt.

Der „Saladin“ mit Lager-Vorräthen aller Art für die französische Armee geht heute von Southampton in See. Er hat unter Anderem 250 Holzhütten, jede für 30 Mann eingerichtet, an Bord und werden von Southampton für französische Rechnung im Ganzen 1800 solcher Hütten, das Stück zu 21 Pf. St., expedirt werden.

Der Marineminister wird, wie es heißt, vom Parlament eine Verstärkung der Flotten-Mannschaft um 7000 Matrosen verlangen, deren Zahl sich somit für das Jahr 1855 — 1856 auf 70.000 belaufen würde.

## Spanien.

Der „Independance Belge“ schreibt man aus Madrid vom 1. Jänner:

„Durch eine Menge von Dekreten in der gestrigen und heutigen „Amtlichen Zeitung“ verlieren etwa 300 Angestellte des Finanzministeriums ihre Posten. — Heute Früh ist hier die Kunde vom Ausbruche neuer Unordnungen zu Malaga angelangt. Einige berauschte Banden zogen unter dem Rufe: Es lebe die Republik! durch die Straßen, und die Schmutzgel-Ladungen einiger englischen Schiffe wurden ungehindert ausgeschifft. Sofort ist nach Sevilla, Cadix und Granada der Befehl ergangen, die verfügbaren Truppen nach Malaga abzuschicken; leider sind aber seit vorgestern die Besatzungen sehr zusammengeschmolzen. Es gibt hier Bataillone, denen nicht mehr als 80 Mann verbleiben; andere behalten etwa 154. Heute Nachmittags wurde ein Bataillon des Regiments der Prinzessin von hier nach dem Süden abgeschickt; nur mit Noth konnte man anderthalbhundert Mann zusammenbringen. Uebrigens ist, trotz dieser örtlichen Unordnungen, an sehr ernste Ruhestörungen für lange Zeit nicht zu denken, da die Abschaffung der Verbrauchssteuern angeordnet ist. Dem „Parlamento“ zufolge ist die Majorität der Verfassungskommission darüber einig, der Krone das Recht des Veto anzusprechen. Nach der „España“ wird der Senat etwa 50 geborne Mitglieder enthalten.“

Die „Madrid. Ztg.“ vom 29. Dezember veröffentlicht unmittelbar nach dem Dekrete Ihrer Majestät der Königin, wodurch der Rücktritt Collado's genehmigt wird, ein noch von diesem unterzeichnetes Rundschreiben in Bezug auf die Vollziehung der mit dem 1. Jänner in Kraft tretenden Uebereinkunft mit Frankreich wegen des literarischen Eigenthums.

## Donaufürstenthümer.

Nach Mittheilungen der „Preuß. Corresp.“ aus Rußschuk, 25. Dezember, haben die Anstalten an der türkischen Expedition nach Sebastopol viele Verögerungen erlitten, theils wegen der bodenlosen Wege, auf denen die Infanterie täglich nur zwei Stunden zurücklegen konnte, theils wegen der ganz unzureichenden Transportmittel, da eine dort zu Lande nicht seltene, diesmal aus der Walachei eingeschleppte Viehseuche den größten Theil der Zugochsen hinweggerafft hatte, welche von den armen Landbewohnern geliefert werden müssen. Man schätzte die an der Seuche und in Folge übermäßiger Strapazen gefallenen Thiere auf zwei Dritttheile des früheren Bestandes. Obgleich Gewaltmaßregeln angewendet wurden, um frisches Zugvieh herbeizuschaffen, so hatte man doch kaum für die Hälfte der Transportwagen die erforderliche

Bespannung aufstreifen können. Omer Pascha wollte angeblich zunächst auf einige Tage nach Sebastopol gehen, um sich dort mit den Heerführern der Allirten zu besprechen, dann wieder nach Varna zurückkehren und das Gros seiner Truppen über das Meer führen. Man glaubte, daß diese Einschiffung frühestens 8 Tage nach Neujahr stattfinden dürfte.

Der bisherige Befehlshaber der türkischen Garnison von Rußschuk, Mahmud Pascha, war zum Kommandeur der in Bukarest verbleibenden zwei Bataillone türkischer Infanterie nebst einem Regimente Kavallerie und einer Batterie ernannt und wollte sich in den letzten Tagen des Dezember nach seinem neuen Bestimmungsorte begeben. Die kleine Besatzung, welche in Rußschuk bleibt, so wie die des besetzten Lagers von Slobosie und eine in Giurgewo stehende kleine Abtheilung türkischer Truppen wird von Tossun Pascha befehligt. In Schumla bleibt Achmed Pascha und in Silistria Kel Hassan Pascha als Kommandant; die Stärke der dort zurückbleibenden Truppen war noch nicht bekannt. Die türkische Dockschliffe liegt vorläufig noch auf der Rhede von Rußschuk; sie besteht aus einem kleinen Dampfschiffe, welches bei der Affaire vom 7. Juli an der Ramadan-Insel, Rußschuk gegenüber, sehr stark beschädigt wurde und schlecht hergestellt ist, nebst einem Schooner von 4 Kanonen, 8 Kanonenbooten mit 3 bis 4 Geschützen, nebst mehreren größeren und kleineren Transportfahrzeugen; die Mannschaft aber soll gut eingeübt sein und die Schiffsartillerie wenig zu wünschen übrig lassen.

## Rußland.

Das „Journal de Petersbourg“ polemisiert gegen die in England und Frankreich auf Grund der Ereignisse bei Inkermann gegen die russische Armee erhobenen Anklagen. Die Hochherzigkeit und Milde des russischen Volkes seien bekannt, und selbst die am feindseligsten gegen dasselbe gesinnten Schriftsteller hätten diese Eigenschaften niemals in Frage gestellt. Einige vereinzelte Thatsachen der bezeichneten Art könnten vielleicht dennoch vorgefallen sein, seien aber durch das Benehmen der verbündeten Armeen erzeugten Erbitterung zuzuschreiben, und wenn sie zur Kenntniß der militärischen Autoritäten gekommen seien, wurden sie mit der ganzen Strenge bestraft, welche die russische militärische Disziplin charakterisiren. Uebrigens müsse auch z. B. erwähnt werden, daß die englisch-französischen Tirailleurs in der Schlacht vom 24. November, als sie dem Stoß der russischen Bajonnete nicht zu widerstehen vermochten, sich zu Boden warfen und sich verwundet stellten, dann aber, nachdem die russischen Truppen passirt waren, sich erhoben und ihnen nach den Füßen schossen.

Es ist hier Gelegenheit, nochmals auf den anfallenden Umstand aufmerksam zu machen, daß kein einziger offizieller französischer oder englischer Bericht der Grausamkeiten gedenkt, welche russische Soldaten nach Erzählung des Lord John Russell und der englischen und französischen Blätter gegen verwundete Franzosen und Engländer verübt haben sollen.

Einer Mittheilung der „All. Ztg.“ vom Kriegsschauplatz entnehmen wir Folgendes:

Noch bis zur Stunde herrscht in den englisch-türkischen Lagern Mangel an Feuerungsmaterial; die Abfassung der Lebensmittel ist nicht geregelt; auf die Pflege der Maroden wird wenig Sorgfalt verwendet, vielmehr schafft man dieselben in die Spitäler nach Konstantinopel. Der größte Uebelstand besteht auch darin, daß der Hafen von Balaklava zu klein ist und daß es Privatschiffe, welche Lebensmittel und andere Waren den Marquetendern zum Verkaufe bringen, nicht wagen, in den kleinen Golf bei schlechtem Wetter einzulaufen, ungeachtet man den Schiffseigenthümern 25 Frank für die Tonne anbietet. Es befinden sich dort seit dem 22. Dezember nicht mehr als 58 Schiffe (darunter 11 österreichische), während in der vor jedem Sturme gesicherten Bucht von Kamiesch, so unglaublich es klingt, nicht weniger als 1480 Transportschiffe (1/6 österreichische) vor Anker liegen. Der französische Kommandant hält dort strenge Hafenspolizei; der Verkehr ist außerordentlich lebhaft. Die Privatmagazine liefern den Soldaten gute und billige Geware, und im französischen Lager herrscht nicht eben Ueberfluß aber — militärische Ordnung.

Nach dem Briefe eines österreichischen Kapitäns kann man für die Elementarereignisse, denen das englische, weiter an den Ufern der Tschernaja von den See-Stapelplätzen exponirte Lager mehr wie jenes der Franzosen ausgesetzt ist, keinesfalls die Heerführung verantwortlich machen. Die englische Armee hat sich in der Schlacht an der Alma sehr hervorgethan und in der blutigen Affaire bei Inkermann die anfangs begangenen Fehler tapfer gut gemacht. Ihre Belagerungsarbeiten konnten nicht so schnell vorrücken, wie jene des französischen Geniecorps, weil sie seit zwei Monaten dem Angriffe der Russen beinahe ausschließlich ausgesetzt sind. Aber die englischen Scharfschützen, — ein kleines tapferes Häuflein — hat die Anhöhen bei Inkermann erobert und behauptet, welche unstreitig von dem größten Einflusse auf den Gang der Belagerung von Sebastopol sein dürften.

Wie bekannt, werden diese Anhöhen noch immer von einem vereinigten englisch-französischen Detachement stark besetzt, und die Haupt-Redoute bedroht die russische Flotte. General-Lieutenant Danenberg vergaß jene Position, die doch den Russen bei der Schlacht von Inkermann zum Mittelpunkte diente, auch für die Folge besetzt zu halten.

Das Gros der türkischen Donau-Armee dürfte sich in diesem Augenblicke bereits am taurischen Boden. Omer Pascha im Lager der Allirten befinden. (Die „Preuß. Corresp.“ versichert ebenfalls, daß Omer Pascha in Konstantinopel gewesen, und zwar am 20. Dezember dort eingetroffen sei.) An Omer Pascha wurde Alles zugestanden, was er forderte, und er begibt sich zufriedengestellt nach der Krim. Ueber den neuesten Operationsplan der pontischen Obergenerale zirkuliren die widersprechendsten Gerüchte.

Der Oberkommandant der kaukasischen Armee, General Murajeff, soll in Tiflis bereits angekommen sein; er wird in Alexandropol erwartet, um die dort das Winterquartier haltende Armee zu mustern und sich dann nach Bajasid zu verfügen, wo General Wrangel die alten Kastellwerke schleifen ließ. Die türkische Armee sammelt sich in Erzerum.“

## Telegraphische Depeschen.

Berlin, 10. Jänner. Herr v. Bismarck Schönhausen ist hier eingetroffen und hatte sofort Audienz bei Sr. Majestät dem König. Er war über Aufforderung des Minister-Präsidenten von Frankfurt hierher geeilt.

\* Florenz, 7. Jänner. Gestern hatte Sir Henry Bulwer seine Abschieds-Audienz. Marquis Normanby überreichte seine Kreditiv als britischer bevollmächtigter Minister.

\* Turin, 9. Jänner. 25 Erzbischöfe und Bischöfe und 5 Großvikare haben gegen den Gesezwurf über Aufhebung der Klöster, solchen als ungerrecht, ungesetlich und antisozial bezeichnend, Protest eingelegt.

Turin, 11. Jänner. Der Minister des Aeußern, Dabormida, ist entlassen, und durch den Grafen von Cavour ersetzt worden.

Paris, 10. Jänner. Die Börse war durch die Rede bei der Revue, ferner durch das Schweigen des „Moniteur“ über die Wiener Vorgänge, Anfangs flau gestimmt, der Schluß jedoch fest.

Paris, 11. Jänner. Der „Moniteur“ berichtet, der Kaiser habe Lord John Russell sofort empfangen.

London, 10. Jän. Eine neue Depesche Lord Raglan's wurde veröffentlicht; dieselbe bietet jedoch fast gar kein Interesse. Nach der neuesten amerikanischen Post ist die Ratifikation des Vertrages zwischen Nordamerika und Dominika wegen Einsprache des französischen und englischen Konsuls verschoben worden. Amerika kaufte von der Republik Ecuador die Galapagos-Inseln für drei Millionen Dollars. — Die Admiralität kündigt an, die Blokade aller Häfen des schwarzen und asowschen Meeres werde am 1ten Februar beginnen.

London, 10. Jänner, 3 Uhr. Ein Börsengerücht, wegen Vortheilen, welche die Allirten bei Sebastopol errungen hätten, wirkte günstig auf die Börse.

St. Petersburg, 10. Jänner. Einer Depesche des Fürsten Menschikoff zufolge hatte sich bis 2. Jänner bei Sebastopol nichts Neues ereignet. Wir fahren fort, heißt es darin, den Feind durch nächtliche Ausfälle zu beunruhigen. Bei einem derselben wurden 10 Zuaven gefangen genommen.

# Seuilleton.

## Uebersicht der höchsten Regierungs- und Lebens- jahre aller Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands.

Von Anton Sehoufchek.

(Fortsetzung und Schluß.)

76 Jahre:

H. Servatius, Bischof zu Tongern 327, gestorben zu Mastricht am 13. Mai 403, an welchem Tage auch in der katholischen Kirche sein Fest gefeiert wird.

Ueberhaupt ist dieser Bischof Servatius in der Kirchengeschichte eine sonderbare Erscheinung. Wenn man auch den einstimmigen Nachrichten, daß er zu Tongern durch 76 Jahre Bischof gewesen sei, Glauben beimißt, so erscheint es doch, — ungeachtet weiterer von dem gelehrten Cardinal Casar Baronius, und von andern über ihn vorhandenen einstimmigen Nachrichten fabelhaft und ganz unglücklich, daß er sein Lebensalter auf mehr als 300 Jahre! gebracht habe, welcher Umstand mich aber doch zu der Vermuthung führt, daß er, nebst dem vorgelichenen Waffenträger Kaisers Karl des Großen, Johannes de Temporibus (quasi Temporum Dominus), welchem ebenfalls in des bairischen Bibliothekars Andreas Felz Oselius Werke: „Rerum Boicarum Scriptores nusquam antehac editi, ad annum MCXXXIX (in welchem Jahre Johannes nämlich gestorben sein soll?) ein Lebensalter von mehr als 300 Jahren! zugeschrieben wird, — seit einem Zeitraum von vier Tausend Jahren her, das höchste Lebensalter erreicht haben dürfte.

Was nun die Lebensjahre der deutschen Erzbischöfe und Bischöfe betrifft, so ist zu bemerken, daß dieselben in den ältesten Zeiten selten, häufiger aber in den neueren und neuesten Zeiten, besonders seit dem sechzehnten Jahrhundert her — angegeben sind. Bezüglich der von denselben gefeierten Priester-Jubiläen gibt es aber nur sehr wenige Nachrichten, und es sind daher nur jene Priester-Jubiläen derselben bekannt, welche in dieser Abhandlung hier und da angegeben sind. Da es aber überhaupt sehr weiträumig wäre, alle nur bekannten Altersjahre derselben anzugeben, so wird hier nur auf die hohen Altersjahre Rücksicht genommen und Folgendes bemerkt: 73 Jahre haben 17, 74 haben 8, 75 haben 9, 76 haben 7, 77 haben 14, 78 haben 4 und 79 Jahre haben 5 Erzbischöfe und Bischöfe erreicht.

80 Jahre wurden alt:

H. Rupertus, erster Bischof zu Salzburg im Jahre 696, gestorben am Ostersfest 27. März 718; Rhabannus Maurus, Erzbischof zu Mainz, gestorben am 4. Februar 856;

H. Albert II., der Große, Bischof zu Regensburg 1260 — 1262, gestorben am 15. Nov. 1280;

Johann II., von Brunn, Bischof zu Würzburg 18. Dezember 1411, gestorben am 9. Jänner 1440;

Gabriel von Eyb, Bischof zu Eichstädt 5. Dezember 1496, gestorben 30. November 1535;

Hermann II., Graf von Wied-Runkel, Churfürst und Erzbischof zu Köln 1515, resign. 25. Jänner 1547, gestorben als Protestant am 14. August 1552;

Marquard II., Graf Schenk von Castell, Bischof zu Eichstädt 1637, gestorben am 18. Jänner 1685;

Hieronymus Josef, Fürst Colloredo von Walsee und Müls, Bischof von Gurk 19. Dezember 1761, Erzbischof zu Salzburg 14. März 1772, resign. 1803, gestorben zu Wien am 20. Mai 1812;

Karl Franz, Graf von Lodron-Eaterano, Bischof von Brixen 16. August 1791, gestorben am 10. August 1828;

Wenzel Leopold Chlumczanski, Ritter v. Przewostk und Chlumczan, Bischof von Leitmeriz 6. Oktober 1801, Fürsterzbischof von Prag 1815, gestorben 14. Juni 1830;

Josef Franz Hurdalk, Bischof von Leitmeriz 1815, resign. 1823, gestorben zu Prag am 27. Dezember 1833.

81 Jahre wurden alt:

Josef Dominik, Graf von Lamberg, Bischof zu Seckau 8. April 1712, zu Passau 2. Jänner 1723, Cardinal-Priester 20. Dezember 1737, Jubelpriester 4. Oktober 1754, gestorben am 30. August 1761;

Christoph Franz, Freiherr von Busel, Bischof zu Bamberg 8. April 1795, gestorben 28. September 1805.

82 Jahre wurden alt:

Heinrich von Absperg, Bischof zu Regensburg 1465, gestorben 26. Juli 1492;

Nikolaus von Ansdorf, Bischof zu Raumburg und Zeitz 20. Jänner 1542, gestorben am 14. Mai 1565;

Johann VIII., Platzgummer, Bischof zu Brixen 13. Juni 1641, gestorben 12. Mai 1647;

Anton Krosin, Weihbischof 1623, Bischof von Brixen 16. Juli 1647, Jubelpriester, starb am 14. März 1663;

Wilhelm Jakob Rink v. Baldenstein, Bischof zu Basel im Juli 1693, gestorben am 4. Juni 1705;

Ferdinand Karl, Graf von Kienburg, Bischof von Laibach 22. September 1701, Erzbischof von Prag 1711, gestorben daselbst 6. April 1731;

Johann Franz Schenk von Stauffenberg, Bischof zu Constanz 21. Juli 1704, zu Augsburg 1737, gestorben 12. Juni 1740;

Simon Nikolaus, Reichsgraf von Froberg, Bischof zu Basel 26. Oktober 1762, gestorben 5. April 1775;

Leopold Maria Josef, Graf von Spaur, Pflaum und Baldr, Bischof von Brixen 18. Oktober 1747, feierte am 15. August 1768 sein Priester-Jubiläum, gestorben am 31. Dezember 1778;

Anton Theodor, Graf v. Colloredo und Walsee, erster Erzbischof von Olmütz 6. Oktober 1777, gestorben 12. September 1811.

83 Jahre wurden alt:

H. Ulrich I., Graf von Kyburg und Dillingen, Bischof zu Augsburg 924, gestorben am 4. Juli 973;

Georg Ludwig, Graf von Berges, Bischof zu Lüttich 7. Februar 1724, gestorben am 5. Dezember 1743;

Johann Anton II., Josef Freiherr von Freiberg und Eisenberg, Bischof zu Eichstädt 8. Dezember 1736, gestorben 20. April 1757;

Maximilian Christoph, Freiherr von Rodt, Bischof zu Constanz 14. Dezember 1775, gestorben im 3. 1800.

83 1/4 Jahre wurden alt:

Josef Graf und Herr von Stubenberg, Bischof zu Eichstädt 21. September 1790, resign. 1802, gestorben 29. Jänner 1824;

Maximilian Josef Gottfried, Freiherr a. Sommerau-Beckh, Erzbischof zu Olmütz 21. November 1836, gestorben 31. März 1853.

83 1/2 Jahre wurden alt:

Friedrich II. Karl, Freiherr von und zu Enthal, Churfürst und Erzbischof zu Mainz 18. Juli 1774, gestorben 24. Juli 1802;

Ernst Constantin Ruczigka, Bischof von Budweis 15. Juni 1815, gestorben 18. März 1845.

84 Jahre wurde alt:

Philipp Christoph, Freiherr von Stöttern, Churfürst und Erzbischof zu Trier 25. September 1623, gestorben 7. Februar 1652.

85 Jahre wurde alt:

Johann VIII., Freiherr von Göß, Bischof von Gurk 1675, gestorben 19. Oktober 1696.

85 2/3 Jahre wurde alt:

Lothar Anselm, Freiherr von Gebfattel, erster Erzbischof von München-Freisingen 25. Mai 1818, gest. zu Mühldorf am 2. Oktober 1846.

86 Jahre wurde alt:

Georg III., Stobäus von Palmburg, Bischof von Lavant 19. Oktober 1584, gestorben am 23. Oktober 1618.

87 Jahre wurde alt:

Johann Michael, Freiherr von Spaur und Baldr, Bischof von Trient 1696, gestorben am 22. April 1725.

88 Jahre wurde alt:

Franz Egon, Freiherr von Fürstenberg zu Herdringen, Bischof zu Paderborn und Hildesheim 6. Jänner 1789, resign. 1803, gestorben 11. August 1825.

89 1/2 Jahre wurde alt:

Christoph Anton, Graf Migazzi von Waal und Sonnenthurn, Fürsterzbischof von Wien 19. März 1757, Cardinal-Priester 23. November 1761, feierte zu Wien am 25. Oktober 1801 sein Priester-Jubiläum, gestorben am 27. April 1803.

90 Jahre wurden alt:

Bruno, Bischof zu Passau, gestorben 698;

Johann III., von Ufel, Bischof zu Verden 1427, resign. 1470, gestorben 1472;

Sigmund Anton, Graf von Hohenwart, Fürsterzbischof von Wien 1803, feierte im Jahre 1809 sein Priester-Jubiläum, gestorben 1. Juli 1820.

Hier sei es vergönnt, noch eines ehrwürdigen Nestors, des noch lebenden hochwürdigen Bischofes von Brixen, Bernhard Galura, zu erwähnen, welcher — geboren zu Herbolzheim im Breisgau am 21. August 1764, — bereits über 90 Jahre alt ist.

92 Jahre wurde alt:

Johann V. Schallermain, Bischof von Gurk 1436, resign. 1453, gestorben 4. September 1465.

96 Jahre wurde alt:

H. Bruno, Graf von Woldenburg, Bischof zu Meissen 1066, gestorben 16. Juni 1106.

100 Jahre wurden alt:

Ulrich I., Graf von Hoff, Bischof zu Passau 1092, gestorben 7. August 1121;

Bernhard von Prambach, Bischof zu Passau 24. Mai 1285, gestorben 27. Juli 1313;

Nudolph III. von Scherenberg, Bischof zu Würzburg 30. April 1466, gestorben am 29. April 1495.

(Von den Päpsten wurde, so viel es bekannt ist, nur Gregor IX., erwählt 19. März 1227, gestorben 21. August 1241, hundert Jahre alt.)

102 Jahre wurde alt:

Arnulph von Falkenberg, Bischof von Speyer 1123, gestorben 1127.

105 Jahre wurde alt:

H. Clodulph, Bischof zu Metz 668, gestorben am 8. Juni 718.

111 Jahre wurde alt:

Wazo, Graf von Lüttich, Bischof zu Lüttich 1042, gestorben im Jahre 1048.

115 Jahre wurde alt:

Der heil. Maternus, Bischof zu Trier und Eöln im Jahre 88, gestorben am 17. September 128.

120 Jahre wurde alt:

Burchard von Secken, Bischof zu Lübeck 1276, gestorben am 13. März 1317.

Schließlich wird hier noch erwähnt, daß zur Zeit des Ernst, herzoglichen Prinzen von Baiern, Bischofes zu Lüttich 1581 — 1612 (auch Churfürsten und Erzbischofes zu Eöln u.), zu Lüttich ein Pfarrer das hundertjährige Fest seiner Priesterwürde gefeiert habe. Dessen Name ist aber nicht bekannt.

Laibach im Dezember 1854.

## Miszellen

Der berühmte Erzgießer Sover ist im vorigen Jahre in Paris gestorben. Von ihm sind die Juli-Säule, die Reiterstatue des Herzogs von Orleans und manches andere bedeutende Werk. Auch die Mainzer Guttentbergs-Statue ist von Sover gegossen worden.

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 11. Jänner 1855, Mittags 1 Uhr.

Gewinnrealisirungen, die zum großen Theile auch für auswärtige Rechnung stattfanden, drückten die Kurse der Effekten und steigerten in gleichem Maße den Preis der Wechsel und Valuten. Der Schluß zeigte sich in beiden Richtungen etwas günstiger.

Amsterdam — Augsburg 127. — Frankfurt 126. — Hamburg 93 1/2. — Livorno — London 12.15. — Mailand 125. — Paris 148.

Staatsanleihe	zu 5%	84 1/2 - 84 3/4
do S. B.	"	93 - 94
do Gloggnitzer m. R.	5%	92 - 92 1/2
do National-Anl.	"	87 1/2 - 87 3/4
Staatsanleihe	zu 4 1/2%	72 1/2 - 73
do	"	64 1/2 - 64 3/4
do v. J. 1850 mit Rückz.	4%	92 1/2 - 92 3/4
do 1852	"	91 - 91 1/2
Staatsanleihe	zu 3%	50 1/2 - 51
do	"	41 1/2 - 42
do	"	17 - 17 1/2
Grundentlast.-Oblig. N. Oester.	zu 5%	80 1/2 - 81
do anderer Kronländer	"	74 - 78
Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834		232 1/2 - 233
do 1839		120 1/2 - 120 3/4
do 1854		101 1/2 - 101 3/4
Banco-Obligationen zu 2 1/2%		58 - 58 1/2
Obligat. des L. W. Anl. v. J. 1850 zu 5%		97 - 98
Bank-Aktien mit Bezug pr. Stück		1030 - 1033
do ohne Bezug		—
do neuer Emission		—
Comptobank-Aktien		95 1/2 - 95 3/4
Kaiser Ferdinands-Nordbahn		198 1/2 - 198 3/4
Wien-Maader		114 1/2 - 115
Budweis-Einz.-Gmünder		257 - 258
Presb. Tyen. Eisenb. 1. Emission		17 - 20
do 2. " mit Priorit.		30 - 35
Edenburg-Wien-Neustädter		—
Dampfschiff-Aktien		543 - 545
do 12. Emission		535 - 537
do des Lloyd		570 - 575
Wiener-Dampfschiff-Aktien		130 - 131
Lloyd Prior. Oblig. (in Silber)	5%	94 - 95
Nordbahn	do	88 1/2 - 89
Gloggnitzer	do	82 - 83
Donau-Dampfschiff	do	83 - 84
Como Rentcheine		13 1/2 - 14
Güterbahn 40 fl. Lose		82 1/2 - 82 3/4
Windschattar-Lose		28 1/2 - 28 3/4
Waldstein'sche		29 1/2 - 29 3/4
Reglevis'sche		11 - 11 1/2
Kaiserl. vollwichtige Ducaten-Agio		30 1/2 - 30 3/4

## Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 12. Jänner 1855.

Staatsanleihe	zu 5 pSt. fl. in G.M.	84 1/16
do v. 1853 mit Rückz.	5	92 3/4
do aus der National-Anleihe zu 5%	fl. in G.M.	87
do	3	50 3/4
Darlehen mit Verlosung v. J. 1854, für 100 fl.		101 1/16
Nied. Oester. Grundentlast.-Obligation	zu 5%	81
Grundentl.-Obligat. anderer Kronländer	zu 5%	77 1/2
Aktien der Niederöster. Comptobank-Gesellschaft pr. Stück zu 500 fl.	475 5/8 fl. in G.M.	
Bank-Aktien pr. Stück	1026 fl. in G.M.	
Aktien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M. getheilt.	1977 1/2 fl. in G.M.	
Aktien der Budweis-Einz.-Gmünder Bahn zu 250 fl. G.M.	261 fl. in G.M.	
Aktien der österr. Donau-Dampfschiffahrt zu 500 fl. G.M.	544 fl. in G.M.	
Aktien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M.	572 1/2 fl. in G.M.	

Wechsel-Kurs vom 12. Jänner 1855.

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Abl.	104 1/2 Bf. 2 Monat.
Augsburg, für 100 Gulden Cur. Gulden.	126 3/4 Bf. Ufo.
Frankfurt a. M. (für 120 fl. südd. Verz.) einw. Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Gulden.	125 1/2 Bf. 3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	93 1/4 Bf. 2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	12-14 Bf. 3 Monat.
Mailand, für 300 Oester. Lire, Gulden	124 3/4 Bf. 2 Monat.
Paris für 300 Franken	117 3/4 Bf. 2 Monat.
R. R. vollw. Münz-Ducaten	30 1/2 pr. Cent. Agio.

Gold- und Silber-Kurse vom 11. Jänner 1855.

Kais. Münz-Ducaten Agio	Brief.	Gulden.
do Rand- do	30 3/4	30 1/2
Napoleon's or	30 1/4	30
Souverain's or	9.55	9.53
Friedrich's or	17.10	17.6
Preussische	10.7	10.5
Engl. Sovereigns	10.34	10.32
Russ. Imperiale	12.23	12.21
Doypie	10.7	10.5
Silberagio	37 1/2	37 1/2
	28	27 3/4

## Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 3. Jänner 1855.

Dem Herrn Andreas Popovsky, Hausbesitzer, sein Kind Alois, alt 7 Monate und 11 Tage, in der Stadt Nr. 61, an Krämpfen.

Den 4. Dem Anton Jerina, Holzfuhrmann und Hausbesitzer, seine Gattin Maria, alt 42 Jahre, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 52, an der Lungenlähmung.

— Der N. M. ihr Kind Albert, alt 5 Monate und 14 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 93, an der Gehirnhöhlenwasserlähmung.

Den 5. Dem Michael Wellaverh, Zuckersabrikarbeiter, sein Kind Franz, alt 4 Stunden, in der

(B. Laib. Zeit. Nr. 10 v. 13. Jan. 1855.)

Polana-Vorstadt Nr. 49, an Schwäche. — Frau Rosalia Miksch, pens. k. k. Hofkriegsraths-Kanzleistens-Witwe, alt 73 Jahre, in der Polana-Vorstadt Nr. 92, an der Lungenlähmung.

Den 6. Matthias Marenska, Deutsch-Ritter-Ordens-Pfandner, alt 61 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 44, an der Luftröhrenschwindel. — Maria Koschitschka, pens. k. k. Stadt- und Landrechts-Kanzleidnerswitwe, alt 62 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 20, an der Lungenlähmung.

Den 7. Helena Paulsch, Inwohners-Witwe, alt 76 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 24, an der Entkräftung. — Dem Matthäus Zierer, Hausbesitzer, sein zweigebornes Zwillingkind Angela, alt 8 Monate, in der Hradeczky-Vorstadt Nr. 31, an der Lungenlähmung.

Den 8. Dem Herrn Anton Pengou, k. k. Prov.-Strafhaus-Kerkermeister, sein Kind Maria, alt 9 Wochen, in der Polana-Vorstadt Nr. 98, — und dem Herrn Josef Wispiak, k. k. Landesgerichts-Auswärtigenbeamten, sein Kind Philipp, alt 8 Monate, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 30, beide an der Abzehrung. — Franz Smrejska, Schloßergeselle, alt 23 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Typhus.

Den 9. Dem Johann Bresquar, Aufseher und Hausbesitzer, sein Kind Johann, alt 24 Tage, in der Tirmau-Vorstadt Nr. 72, an Schwäche. — Johanna Gossi, Inwohnerin, alt 37 Jahre, in der Krakau-Vorstadt Nr. 41, an der Rippenfellentzündung. — Dem Matthäus Zierer, Hausbesitzer, sein erstgebornes Zwillingkind Johanna, alt 8 Monate und 2 Tage, in der Hradeczky-Vorstadt Nr. 31, an der Lungenlähmung.

Den 10. Frau Anna Wagner, gewesene Gastgeberin und Realitätenbesitzerin-Witwe, alt 57 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 141, am Nervenschlag. — Agnes Wivand, Magd, alt 63 Jahre, in der Gradiska-Vorstadt Nr. 53, an der Lungenlähmung.

Den 11. Herr Thomas Hartmann, Schriftsetzer, alt 50 Jahre, im Zivil-Spital Nr. 1, am Zehrfieber.

## Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 10. Jänner 1855.

Ein Wiener Megen	Marktpreise		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	8	7	8	36
Kukurug	—	—	5	14
Halbfrucht	—	—	6	24
Korn	5	40	6	20
Gerste	—	—	4	54
Hirse	—	—	4	50
Heiden	—	—	4	48
Haser	—	—	2	48

## Anempfehlung.

Mit Anfange nächsten Monats (Februar) wünscht gehorsamst Gefertigter zwei freie Abendstunden mit dem Unterrichte aus der **italienischen Sprache** auszufüllen, mit dem Bemerkten, daß die von ihm seit mehreren Jahren angewendete Lehrmethode gründlich und für Lernende jeden Alters sehr leichtfaßlich ist, da nach derselben das lästige Auswendiglernen zumeist vermieden wird, und an die Stelle desselben graduelle Uebersetzungen treten, welche dem Schüler in der kürzesten Zeit die praktische Erlernung der italienischen Sprache sichern.

Auch werden von ihm

**Uebersetzungen, Korrespondenzen und Briefe** in deutscher und italienischer Sprache übernommen und korrekt, prompt und gegen diskretes Honorar — den Unbemittelten gratis — effektiviert. Mehrere sehr vortheilhafte Zeugnisse hochgestellter Personen über dessen Tüchtigkeit in diesem Fache, stehen Jedermann zur beliebigen Einsicht.

Näheres am Alten Markt, im Hause des Herrn John, Nr. 157, H. Stock.

C. H. Martelanz.

3. 54. (1)

**Ein Magazin** ist im Hause Nr. 223 am **Kundschaftsplatze** zu vermieten. Nähere Auskunft im 1. Stockwerke daselbst.

3. 1712. (3)

Des kön. preuß.

Kreis-Physikus

Doktor



Koch's

**KRAUTER-BONBONS**

wirken lösend und mildend gegen Husten, Heiserkeit, Grippe, Katarrh, u. Sie unterscheiden sich nicht nur durch diese ihre wahrhaft wohlthunenden Eigenschaften sehr vortheilhaft von den so oft angewiesenen sogenannten Caramellen, Ottonen, Pâte pectorale u., sondern sie zeichnen sich vor diesen Erzeugnissen noch besonders dadurch aus, daß sie von den Verdauungsorganen leicht ertragen werden, und selbst bei längerem Gebrauche keinerlei Magenbeschwerden, weder Säure noch Verschleimung erzeugen oder hinterlassen.

**Dr. Koch's Kräuter-Bonbons** werden in länglichen Schachteln à 40 kr. C. M. und 20 kr. C. M. in allen Städten Deutschlands verkauft; für Laibach befindet sich das **alleinige Depot** bei Alois Raifell, „zum Feldmarschall Radetzky“, so wie für Gajo d'Isria beim Apotheker Gio. Delise, für Görz bei G. Anelli, für Klagenfurt beim Apotheker Anton Beinig, für Tarvis beim Apotheker Albin Stübler, für Triest beim Apotheker Antonio Zampieri und in Villach bei Matthias Fürst.

3. 2026. (3)

## Zur Nachricht.

Das gefertigte Handlungshaus erlaubt sich hiermit, ein P. T. Publikum, so wie besonders seine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde in der Provinz aufmerksam zu machen, daß dasselbe zu der von dem löbl. Wiener Magistrate arrangirten

## Geld- und Effekten-Lotterie,

deren Ziehung unwiderruflich schon

am 20. Februar 1855

erfolgt, die Versendung der Lose in die Provinz übernommen.

Bei dem Umstände, daß diese Lotterie besonders reich ausgestattet, da hierbei die von Allerhöchst **Ihren Majestäten** gewidmeten, so prächtvollen Porzellan-Tafel-, Kaffee- und Thee-Service, weiters

**100 Stück Dukaten in Gold, 80 Stück Silberthaler**

und viele andere der schönsten Gold-, Silber- und Porzellan Gegenstände u. gewonnen werden, so wie, daß **1 Los nur 30 kr. C. M. kostet**, und der Abnehmer von 5 Losen noch über dieses 1 Los als unentgeltliche Aufgabe erhält, zweifelt es nicht an der allseitigen reellen Theilnahme und empfiehlt sich den geneigten Auftragsen mit Achtung zeichnend

**Joh. C. Sothen,**

in Wien, am Hof Nr. 420.

NB Bei geschäftigen Aufträgen von Privaten aus der Provinz wird um frankirte Einsendung des Betrages, so wie um gefällige Verschließung von 18 kr. für Rekommandirung und Frankung der Rückantwort und weitere 6 kr. für Zusendung der Ziehungsliste seiner Zeit ersucht.

Derart Lose sind zu haben in Laibach bei **Joh. Ev. Wutscher.**

3. 1760. (10)



Dieses Abführungsmittel, welches bloß aus vegetabilischen Substanzen besteht, wird seit ungefähr 20

Jahren in Paris vom Dr. Dehaut nicht allein gegen hartnäckige Verstopfungen und als ein gewöhnliches Abführungsmittel, sondern überhaupt als Reinigungsmittel zur Heilung aller chronischen Krankheiten im Allgemeinen gebraucht. Diese Pillen, welche heutzutage in Frankreich einen sehr verbreiteten Ruf genießen, sind die Grundlage der neuen Reinigungsmethode, welcher Dr. Dehaut seinen Ruf verdankt. Sie reinigen das Blut von allerlei schlechten Säften. Die gewöhnliche Ursache chronischer Krankheiten, und unterscheiden sich hauptsächlich von anderen Abführungsmitteln dadurch, daß sie selbst bei der Mahlzeit, in jeder Tagesstunde und ohne Unterbrechung der gewöhnlichen Tagesbeschäftigungen oder sonstigen Arbeiten eingenommen werden können, und daß man dadurch Krankheiten, welche eine langweilige Cur erfordern, vollständig heilen kann. Auch im gesunden Zustande kann man dieses Abführungsmittel ohne Schaden gebrauchen.

Hauptniederlage in Triest bei Herrn Serravallo, in Fiume bei Herrn Rigotti, in Pola bei Herrn Wassermann, in Ragusa bei Herrn Gebrüder Drobaz, in Venedig bei Herrn Zampironi, in Albona bei Herrn Lion und in Laibach in der Apotheke des Herrn W. Eggenberg „zum goldenen Adler.“

# Die Ignaz v. Kleinmayr- & Fedor Bamberg'sche

Buchhandlung in Laibach empfiehlt einer

hochwürdigen Geistlichkeit

nachstehende theologische Werke, und ist bereit, selbe auf geneigtes Verlangen zur Einsicht mitzutheilen.

- Brentano Chr., nachgelassene religiöse Schriften. 2 Bände. München 1854. Preis 5 fl. 52 kr.
- Beckedorff v., Offenbarung und Vernunft-Meditationen und eine Einleitung. Regensburg 1854. Preis 1 fl. 30 kr.
- Beichtspiegel für Priester. Passau 1853. 6 kr.
- Bellcicus, der christl. Tod, oder die Mittel, sich der Gnade eines guten Todes zu versichern. Regensburg 1854. Preis 2 fl.
- Belou, die Vollkommenheit des geistlichen Standes, oder Betrachtungen über die Pflichten des Clerus. 2 Bände. Regensburg 1854. Pr 3 fl. 20 kr.
- Bressanvido, historische Katechese in auserlesenen Beispielen, Erzählungen und Parabeln über die gesammte christ-katholische Glaubens-, Sitten- und Tugendmittel-Lehre. Augsburg 3 Bde. 2 fl. 15 kr.
- Bühl, über den Charakter und die wesentlichen Eigenschaften der Concordate. Eine Abhandlung aus dem Italienischen übersetzt und mit Noten begleitet. Schaffhausen 1854. Preis 1 fl.
- Büchseiner, heilige Vorbilder apostolischer Lehr- und Lebensweise des Priesterstandes. Zunächst für Geistliche, dann für jeden Erbauung suchenden Christen. Regensburg 1854. Preis 2 fl. 20 kr.
- Buß, die Gesellschaft Jesu, ihr Zweck, ihre Sagen, Geschichte, Aufgabe und Stellung in der Gegenwart. Mainz 1854. 2 Abthlg. 9 fl. 48 kr.
- Cherrier, Epitome historiae ecclesiasticae. Vienne. 2 Bände. 5 fl. 36 kr.
- Colom, die geistlichen Exercitien. Ein Handbuch für Priester vor, während und nach den geistlichen Übungen, sowohl den gemeinschaftlichen als den privaten. Schaffhausen 1853. Preis 1 fl. 48 kr.
- Cortés, Versuch über den Katholizismus, den Liberalismus und Sozialismus. Tübingen 1854. Preis 1 fl. 24 kr.
- Deutinger, Würdigung der positiven Philosophie. Augsburg 1853. Preis 16 kr.
- Dieringer, Lehrbuch der katholischen Dogmatik. 3te Auflage. Mainz 1853. Preis 5 fl. 44 kr.
- Döllinger, Hippolytus und Kallistus, oder die römische Kirche in der ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts. Regensburg 1853. Preis 3 fl. 25 kr.
- Donin, Kurzer Abriss der Kirchengeschichte. Wien 1854. Preis 16 kr.
- Eberle, der Seelsorger am Kranken- und Sterbelager der Gläubigen. Eine Anleitung zur Ausübung der heil. Sterbsakramente, Abfälle und Segnungen der Kirche, nebst einer Auswahl von Gebeten und Betrachtungen für Leidende und Sterbende. Schaffhausen 1853. Preis 2 fl. 24 kr.
- Egger, Himmlische Waffenrüstung für die Jugend, bestehend aus den heiligen Sakramenten der Buße, des Altars und der Firmung. Augsburg 1853. Preis 16 kr.
- Ehmig, Erklärung der Evangelien für alle Sonn- und Festtage des katholischen Kirchenjahres. Regensburg 2 Bände. 4 fl. 45 kr.
- Ehmig, Katechesen in Fragen und Antworten, über die fünf Hauptstücke des katholischen Katechismus. 4 Bände. Regensburg 1854. Preis 9 fl. 40 kr.
- Eisenbarth, Der heilige Augustinus, sein Leben und seine Lehre, in 23 Erzählungen, aus dem Nachlasse eines Geistlichen. Stuttgart 1853. 2 fl.
- Engel, Geschichte der Kirche Jesu Christi, für höhere Lehranstalten. Wien 1854. 1 fl. 36 kr.
- Felix, Christus und Antichristus, in populären Dialogen, nach Luzian Regensburg 1853. Preis 1 fl. 10 kr.
- Glück, Katholische Liturgik. 1ster Theil. Regensburg 1853. Preis 4 fl. 20 kr.
- Gams, Johannes der Täufer im Gefängnisse. Tübingen 1853. Preis 2 fl.
- Geist des Lebens und der Lehre des heiligen Philippus Merius, zunächst für Geistliche, dann für jeden Erbauung suchenden Christen. Regensburg 1854. Preis 28 kr.
- Populäre Geschichte der Päpste aller christlichen Jahrhunderte. 2 Bände. Ulm 1853. 2 fl. 40 kr.
- Das göttliche Gesetzbuch. Zusammenstellung der in der heiligen Schrift zerstreuten bürgerlichen Gesetze. 2 Theile. Mainz Preis 6 fl.
- Granada, Ueber die Liebe Gottes, oder von der Vollkommenheit des christlichen Lebens. Wien 1853. Preis 40 kr.
- Gruber, Praktisches Handbuch der Katechetik für Katholiken. 2 Theile. 2 fl. 45 kr.
- Gueranger, Geschichte der Liturgie. 1. Theil. Regensburg 1854. Preis 3 fl. 40 kr.
- Hettinger, Die Idee der geistlichen Übungen, nach dem Plane des heiligen Janatus von Loyola. Regensburg 1853. Preis 2 fl.
- Hirscher, Das Leben der seligen Jungfrau und Gottesmutter Maria, zur Lehre und Erbauung für Frauen und Jungfrauen. Freiburg 1854. Preis 1 fl. 12 kr.
- Höfliger, Das apostolische Glaubensbekenntnis, erklärt für die katholische Schuljugend der mittleren und oberen Klassen und auch für die erwachsenen katholischen Christen. Schaffhausen 1853. Pr. 24 kr.
- Horion, Der Triumph der Beichte. Graz 1853. Preis 36 kr.
- Jarisch, Biblisch-Patristische Concordanz, eine Sammlung von Bibeltexten und Vätersstellen über die Glaubens- und Sittenlehre der heil. katholischen Kirche, für Prediger, Katecheten, Beichtväter, kirchliche Schriftsteller, so wie zur Belehrung und Erbauung für fromme Laien, nebst einer Patrologie. Wien 1854. Preis 3 fl. 30 kr.
- Jarisch, Die biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, mit archäologischen Erklärungen. 1. Band. Wien 40 kr.
- Kaltner, Geschichtlich wahre Kranken- und Sterbebilder alter und neuer Zeit. Ein Exempelbuch für Leidende, worin sich auch Gesunde mit Nutzen spiegeln können. Schaffhausen 1853. Preis 2 fl.
- Karl, Die Gottesmutter in ihrem dreifachen Triumphe über die Welt, oder Versuch einer Darstellung der wahren Entwicklung und jetzigen äußern Ausdehnung der Marien-Verehrung unter den Menschen. Regensburg 1853. Preis 1 fl.
- Ketteler, Das Recht und der Rechtschutz der katholischen Kirche in Deutschland, mit besonderer Rücksicht auf die Forderungen des oberheimischen Episcopates und den gegenwärtigen kirchlichen Konflikt. Mainz 1854. Preis 24 kr.
- Die Kirche und die Gegensätze zur selben, nach Lehre und Wirklichkeit dargestellt in Briefen an einen europäischen Freund. Regensburg 1853. Preis 6 fl.
- Knoll, Institutiones theologiae theoreticae seu dogmatico-polemicae. Turini 1853. I. II. Theil. Preis à 4 fl. 48 kr.
- Knopf, Vollständiges katholisches Ehrecht, mit besonderer Rücksicht auf die praktische Seelsorge. Regensburg 1854. 3 fl. 30 kr.
- Krafft, Der heiligen Geschichte erste Abtheilung. Die biblische Erzählung nach den Quellen pragmatisch und chronologisch bearbeitet (1. Band von der Erschaffung der Welt bis zur Abführung der Juden in die babylonische Gefangenschaft.) Schaffhausen 1854. 2 fl. 30 kr.
- Lehre von Gott, aus den Worten der heiligen Schrift. Wien 1854. Preis 16 kr.
- Leonhard, ausführliches katholisches Religions-Handbuch. Wien 1854. Preis 1 fl. 30 kr.
- Leonhard, das Gebet des Herrn; dargestellt in 8 Kupfern, mit einem erklärenden Texte. Wien 1854. Preis 48 kr.
- Liebermann, institutiones theologiae. Tom. I. et II. Moguntiae 1853. Preis 6 fl. 48 kr.
- Liguori, der vollkommene Christ, eine in alle Pflichten und Lagen jedes Christen eingehende gründliche Anleitung zur christlichen Vollkommenheit, nebst geistlichen Übungen auf acht Tage und 16 Betrachtungen über das Leiden Christi. Wien 1854. Preis 48 kr.
- Liguori, die Braut Christi. Wien 1854. Preis 20 kr.
- Maß's Unterweisung in der christkatholischen Religion. 1 bis 3 Band. Regensburg 1853. Preis 9 fl. 50 kr.
- Mayer, die Rechte des Evangeliums nach Johannes. Schaffhausen 1854. Preis 3 fl. 48 kr.
- Mehler, katechetisches Handbuch in kurzen Erklärungen, biblischen und historischen Beispielen, in Parabeln und Gleichnissen. Ein Hilfsbuch für Seelsorger und Lehrer, und ein Lehrbuch für jeden Katholiken, in 3 Theilen. I. Theil. Regensburg 1854. Preis 1 fl. 50 kr.
- Müller, der katholische Schullehrer als Kirchensänger, Organist und Kirchendiener. Augsburg 1854. 4 Theile, à 1 fl. 12 kr.
- Nempon, Untersuchungen über die katholische Lehre des Konziliums von Trident, als Mittel der Wiedervereinigung aller christlichen Bekenntnisse. 2 Bände. Regensburg 1854. Preis 3 fl. 30 kr.
- Newman, Vorträge über die gegenwärtige Stellung der Katholiken in England. Regensburg 1853. Pr. 3 fl.
- Nirschl, Ursprung und Wesen des Bösen, nach der Lehre des heiligen Augustinus. Eine philosophisch-theologische Abhandlung. Regensburg 1854. Preis 48 kr.
- Disinger, spekulative Entwicklung der Hauptsysteme der neueren Philosophie. Schaffhausen 1854. Preis 2 fl. 48 kr.
- Paulmier, Gassetübungen in der Sprache der heiligen Schrift, für Geistliche und Laien. Mainz 1854. Preis 1 fl. 40 kr.
- Pianziani, Erläuterungen zur mosaïschen Schöpfungsgeschichte. Regensburg 1853. Preis 1 fl. 24 kr.
- Pircher, das Wichtigste der christkatholischen Glaubens- und Sittenlehre. Eine Gabe für Christen aller Stände, die vor Allem das Reich Gottes suchen. Innsbruck 1853. Preis 24 kr.
- Räs u. Weiß (Bischöfe von Straßburg und Speier). Leben der Heiligen Gottes. 1ster Band. 1ste und 2te Abtheilung. Mainz 1854. Preis 2 fl. 24 kr.
- Renusat R., Anselmus von Canterbury. Ein Gemälde des Mönchlebens und des Kampfes der geistlichen Macht mit der weltlichen im elften Jahrhundert. Regensburg 1854. Preis 2 fl. 24 kr.
- Rendu, über die Nothwendigkeit einer Einigung der christlichen Konfessionen, ein Sendschreiben des Bischofs L. Rendu von Nancy an den König von Preußen. Schaffhausen 1853. Preis 1 fl. 24 kr.
- Richtenburg, die sonn- und festtäglichen Evangelien nach der Auslegung der heiligen Väter. Augsburg 1853. Preis 2 fl. 12 kr.
- Robitsch, Geschichte der christlichen Kirche. In populärer Darstellung zur Belehrung und Erbauung. Graz 1853. Preis 2 fl.
- Rodriguez, Uebung der Vollkommenheit, von Bleyboldt. Mainz 1854. 1ste und 2te Lieferung à 1 fl. 12 kr.
- Rosbach, Untersuchungen über die römische Ehe. Stuttgart 1853. Preis 4 fl. 40 kr.
- Leben und Schriften der heil. Hildegard, herausgegeben von J. Clarus. Regensburg 1854. 2 Bände. 4 fl. 30 kr.
- Scaramelli, Anleitung zur Askese. Regensburg 1853. 1. und 2. Theil. 5 fl. 10 kr.
- Schegg, Geschichte der letzten Propheten. Ein Beitrag zur Geschichte der biblischen Offenbarung. 2 Bände. Regensburg 1853. Preis 3 fl. 20 kr.
- Scherer, Das Verhältniß zwischen Kirche und Staat. Regensburg 1854. Preis 1 fl. 10 kr.
- Scherer, Lebensbilder aus der Gesellschaft Jesu. Ein Beitrag zur Geschichte der katholischen Restauration. Schaffhausen 1854. Preis 2 fl.
- Schöpf, Handbuch des katholischen Kirchenrechtes mit besonderer Rücksicht auf die kirchenrechtlichen Verhältnisse Oesterreichs. 1. Band. Salzburg 1854. Preis 1 fl. 40 kr.
- Schöpffer, Die Bibel läßt nicht! Erklärungen der mosaïschen Schöpfungsurkunde, oder Beweis, daß die biblische Lehre von der Erschaffung der Welt, in ihrer wörtlichen Auffassung auf das Genaueste mit den wahren Resultaten der Wissenschaft stimmt. Nordhausen 1854. Preis 40 kr.
- Schörtl, Die gegenseitige Gemeinschaft in Kult-handlungen zwischen Katholiken und A katholiken, mit besonderer Berücksichtigung der jetzigen Zustände in Deutschland. Ein Beitrag zur Ausgleichung differenter Ansichten der Theologen in dieser Materie. Regensburg 1853. Preis 1 fl. 15 kr.
- Die armen Schulschwestern. Ihr Entstehen, inneres Leben und Wirken. Mit einem Anhange dazu gehöriger Lebensgeschichten. Regensburg 1854. Preis 1 fl. 30 kr.
- Sepp, Das Leben Jesu Christi, mit einer spekulativen Abhandlung. Regensburg 1853. 1. Band. Preis 4 fl. 40 kr.
- Sepp, Das Heidenthum und dessen Bedeutung für Christenthum. 3 Theile. Regensburg 1853. Preis 10 fl. 40 kr.
- Sprüche, 553, zu Grabschriften aus den heil. Schriften und den Kirchenvätern, aus deutschen, lateinischen und französischen Dichtern und aus mehreren Gottesäckern in und um München gesammelt und nach Stand, Geschlecht und Alter geordnet. München 1853. Preis 40 kr.
- Die Staatskirche Rußlands, nach den neuesten Synodalberichten. Schaffhausen 1853. Preis 4 fl. 40 kr.
- Terlago, Die Sakramente der heiligen katholischen Kirche, zum Gebrauche bei akademischen Vorlesungen, so wie zum Selbstunterrichte für gebildete Christen. Schaffhausen 1853. Preis 2 fl.
- Unfehlbarkeit der römisch-katholischen Kirche. Zur Stärkung der Katholiken im Glauben für diese Zeit öffentlicher Verführung. Graz 1853. Preis 1 fl.
- Ventura, Die Schönheiten des Glaubens, oder das Glück, an Jesum Christum zu glauben und der wahren Kirche anzugehören. 1. Theil. Regensburg 1854. Preis 1 fl. 30 kr.
- Vies und Mayr, Die heilige Volksmission in Augsburg, gehalten durch die hochwürdigen Patres Roder, Roh, Potzgeiser, Met und Zell, von der Gesellschaft Jesu. Tagebuch, geführt und zur Erinnerung und Erbauung dem katholischen Volke mitgeteilt. Mit einem Stahlstich. Augsburg 1854. Preis 2 fl.
- Walter, Lehrbuch des Kirchenrechtes aller christlichen Confessionen. Bonn 1854. Preis 5 fl. 40 kr.
- Wilke, Biblische Hermeneutik nach katholischen Grundsätzen in streng systematischem Zusammenhange und unter Berücksichtigung der neuesten approbirten hermeneutischen Lehrbücher, insbesondere der lib. I. II. de interpretatione scriptur. sacr. des P. Patritius. Mit bischöflicher Approbation. Würzburg 1853. Preis 5 fl. 20.
- Wiesmann, Abhandlungen über verschiedene Gegenstände. Regensburg 1854. 2 Bände. 9 fl.
- Würde und Unfehlbarkeit des römischen Papstes und der allgemeinen Concilien in der römisch-katholischen Kirche. Graz 1853. Preis 54 kr.